



# Die Millenniums-Entwicklungsziele

Herausforderungen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Cordula Müller

Stabsstelle Millenniums-Entwicklungsziele



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung





- 1. Die politische Bedeutung von Millenniumserklärung und MDGs**
- 2. Zum Stand der bisherigen MDG-Erreichung**
- 3. Der deutsche Beitrag zur Umsetzung der Millenniumserklärung und Verwirklichung der MDGs**





## **Internationaler Kontext – Die MDGs als Ergebnis jahrelanger Konsensbildung**

1990: The World Summit on **Education** for All (Jomtien)

1992: UN Conference on **Environment and Development** /  
Earth Summit (Rio de Janeiro)

1993: 2nd World Conference on **Human Rights** (Wien)

1994: 3rd International Conference on **Population** and  
Development (Kairo)

1995: World Summit for **Social Development** (Kopenhagen)

1995: 4th World Conference on **Women** (Peking)

**2000: UN Millennium Summit (New York)**



## Millenniumserklärung und Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs)

Frieden, Sicherheit und Abrüstung	Menschenrechte, Demokratie und gute Regierungsführung	<i>Handlungsfelder der Millenniumserklärung</i>
<b>Entwicklung und Armutsbekämpfung</b>	<b>Schutz der gemeinsamen Umwelt</b>	
		<b>MDGs =</b> <i>Ausgewählte Ziele der Handlungsfelder „Entwicklung und Armutsbekämpfung“ sowie „Umwelt“</i>
<p><b>MDG 1:</b> Beseitigung der extremen Armut und des Hungers</p> <p><b>MDG 2:</b> Verwirklichung der allgemeinen Primarschulbildung</p> <p><b>MDG 3:</b> Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen</p> <p><b>MDG 4:</b> Senkung der Kindersterblichkeit</p> <p><b>MDG 5:</b> Verbesserung der Gesundheit von Müttern</p> <p><b>MDG 6:</b> Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten</p> <p><b>MDG 7:</b> Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit</p> <p><b>MDG 8:</b> Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft</p>		



## Wo stehen wir auf dem Weg zur MDG-Erreichung?

- Menschen, die in extremer Armut leben  
1990: 1,2 Milliarden Æ 2002: 1 Milliarde
- Anteil der Kinder im Grundschulalter, die eingeschult werden  
1990: 81,6% Æ 2001: 84,2%
- Kinder, die sterben, bevor sie 5 Jahre alt werden  
1990: 95 Æ 2004: 79 (von 1000 Lebendgeburten)
- Anteil der Geburten, die in EL von medizin. Fachpersonal begleitet werden  
1990: 41% Æ 2003: 57%
- Menschen, die mit HIV leben  
1990: etwa 10 Mio. Æ 2005: über 40 Mio.
- Anteil der Menschen, die Zugang zu sauberem Trinkwasser haben  
1990: 77% Æ 2002: 83%



## Zusammenfassung der Fortschritte seit 1990

- deutlicher Fortschritt im Bezug auf die meisten Indikatoren
- aber langsamer als noch in den 70er und 80er Jahren und insgesamt zu langsam für die MDG-Erreichung bis 2015
- Arme haben von den Fortschritten zu wenig profitiert
- Entwicklungen verlaufen im Bezug auf einzelne Regionen und Ziele sehr unterschiedlich
- große Disparitäten auch innerhalb einzelner Länder
- schnellster Fortschritt in Asien
- schwierigste Lage in Sub-Sahara Afrika (aber auch dort gibt es Erfolgsbeispiele!)



## Ein Indikator für die neue Dynamik in der internationalen Zusammenarbeit nach 2000

- ▶ **Steigerung der Ausgaben** der OECD/DAC-Mitglieder für Entwicklungszusammenarbeit (ODA):

1990: 52,7 Mrd. US-Dollar

2000: 53,7 Mrd. US-Dollar

2004: 79,5 Mrd. US-Dollar

2005: 106,5 Mrd. US-Dollar (vorläufige Angabe)

Außerdem: Einigung auf Ziele zur **Steigerung der Wirksamkeit** der ODA in der Paris-Erklärung vom März 2005



## Der deutsche Beitrag zur Umsetzung der Millenniumserklärung und Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele

**Aktionsprogramm 2015:** ressortübergreifender strategischer Rahmen für alle deutschen Beiträge zu den Millenniumszielen

► Entwicklungspolitik als Baustein globaler Struktur- und Friedenspolitik

Politik der Armutsbekämpfung setzt auf drei Handlungsebenen an:

- Auf der internationalen und multilateralen Ebene:  
z.B. durch Veränderung internat. Regelwerke (etwa in den Bereichen Handel, Umwelt)
- In den Partnerländern:  
z.B. Unterstützung der Umsetzung nationaler Armutsbekämpfungsstrategien
- In Deutschland:  
z.B. durch entwicklungsförderliches Zusammenwirken aller Politikfelder (Kohärenz), entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Schaffen von Allianzen z.B. mit der Wirtschaft



## Das Aktionsprogramm 2015

Zehn Ansatzpunkte mit Hebelwirkung:

1. **Wirtschaftliche Dynamik** und aktive Teilhabe der Armen erhöhen
2. Das **Recht auf Nahrung** verwirklichen und **Agrarreformen** durchführen
3. **Faire Handelschancen** für die Entwicklungsländer schaffen
4. **Verschuldung abbauen** – Entwicklung finanzieren
5. **Soziale Grunddienste** gewährleisten – Soziale Sicherung stärken
6. Zugang zu **lebensnotwendigen Ressourcen** sichern – Eine **intakte Umwelt** fördern
7. **Menschenrechte** verwirklichen – Kernarbeitsnormen respektieren
8. **Gleichberechtigung der Geschlechter** fördern
9. **Beteiligung der Armen** sichern – **Verantwortungsvolle Regierungsführung** stärken
10. Konflikte friedlich austragen – Menschliche Sicherheit und **Abrüstung** fördern



## **Ausrichtung auf die Millenniums-Entwicklungsziele - Reformen in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**

Operationsplan verknüpft MDG-Ausrichtung mit Maßnahmen zur Umsetzung der Paris-Erklärung

Ziel: Steigerung der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit

### **Handlungsleitende Prinzipien**

- 1.** Armutsorientierung
- 2.** Partnerschaft / gemeinsame Verantwortung
- 3.** Wirkungsorientierung
- 4.** Kohärenz



## Was wird sich ändern? Was streben wir an?

- Konsequente Ableitung unserer Fördermaßnahmen aus den **nationalen Entwicklungsstrategien** der Partnerländer
- Stärkere **Koordination** und **Harmonisierung** mit anderen Gebern  
– mehr Gemeinschaftsprogramme
- Ausbau der länderspezifischen komparativen **Stärken** der deutschen EZ  
– verbesserte Arbeitsteilung mit anderen Gebern
- Konzentration auf **weniger Schwerpunkte und Partnerländer** der bilateralen EZ
- Reform des Vorfeldes (stärkere **Verknüpfung TZ und FZ**)
- **Weiterentwicklung** unserer Instrumente der **Wirkungsanalyse**  
(Wie wirkt die EZ? Was können wir aus den Erkenntnissen für die Gestaltung späterer Maßnahmen lernen?)



## Erforderliche Voraussetzungen in den Partnerländern

- **Politischer Wille** / gute Regierungsführung
- **Mobilisierung eigener Ressourcen** (z.B. über Steuern)
- Nachhaltiges und breitenwirksames Wirtschaftswachstum unter Beteiligung der Armen (***pro-poor growth***)
- Strukturelle und institutionelle Veränderungen und Investitionen
- Investitionen in wirtschaftliche und soziale Infrastruktur - insbesondere in armen Gebieten



## **Erforderliche Maßnahmen auf der Geberseite**

- Langfristige, zuverlässige Unterstützung der Partner
- Erhöhung der Quantität von ODA
- Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit von ODA
- Stärkung der nationalen Strukturen der Partner



## Weitere Informationen zu:

- Grundsätzen und Zielen der deutschen Entwicklungspolitik unter [www.bmz.de](http://www.bmz.de)

- Aktionsprogramm 2015 der Bundesregierung [www.aktionsprogramm2015.de](http://www.aktionsprogramm2015.de)

Das **Aktionsprogramm 2015** im Wortlaut unter:

[www.bmz.de/de/service/infothek/fach/materialien/ap2015\\_kurz.pdf](http://www.bmz.de/de/service/infothek/fach/materialien/ap2015_kurz.pdf)

- Strategie zur Ausrichtung der deutschen EZ auf die MDGs [www.bmz.de/de/service/infothek/fach/spezial/spezial130/Spezial130.pdf](http://www.bmz.de/de/service/infothek/fach/spezial/spezial130/Spezial130.pdf)
- Deutsche Beiträge zu den einzelnen MDGs [www.bmz.de/de/service/infothek/fach/materialien/materialie140.pdf](http://www.bmz.de/de/service/infothek/fach/materialien/materialie140.pdf)